



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CCX. Busse von Alvensleben und seine Söhne verkaufen wiederkäuflich das Stättegeld, das die Gewandschneider in Jahrmärkten zu Bismark zu entrichten haben, an den Vicar in der Peterskirche zu Stendal ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

Rade vnd gantzen Gemeine Inwohnern vnfers Fleckens Bizmarck vnd allen ihren Nakömlingen vereinigt vnd verdragen, ehme tho geschrewen vnd verkaufft hebben, gegenwärtigen toseggen vnd verkopen, in Krafft dieses Breues, vnse Holtz, von dem Kahn Stiege an bet an dat Berkouer Holtz, in die länge vnd ock in de Brede, von dem Felde der von Klembko went an de Berckhorft vnd dem von Algenstedt vnd der kazietschen Feldtmarck, vtgenommen X roden lang von dem Kahnstiege in de Brede, dat man sick schall brucken to des Dammes Behwff, da man den Damm met schall mahken, so wy tho vnfern Hufe to Calbe gehabt vnd noch hebben, sick des vor sick vnd alle Ern nachkomlingen to ewigen tiden to bruckende, vtgenommen dat Gerichte, alle Eckenholter, de berckhorft vnd alle vnfern Wischen in derselben vnferm holte, dat wy vns vor vns vnd vnfer Erben beholden. Hiuvor schöllen vnd willen vnns den von Aluenfleben vnd vnferen Erben de genante Rath vnd gantze Gemeine Inwohner des ehgenandten vnfers Fleckens bizmarck vnd alle öhre nachkömlinge alle jährlicken vmb Sant Walpurgis Tage to Calbe auf vnfer Borck geben vnd betalen Vostein Stendelsche Marck Stendelsche Wehrunge vnuertögert vnd vnuerhindert: vnd wo man so sümig worden in der betalung, hebben wy vnd vnfer Erben se vnd alle ihre nachkömlinge vns de macht beholden, darnm to pandende ofte panden laten, funder rechtsforderung, dar wy ock ebren versigelden brev vns gegeben ouer hebben: vnd wenn sie vns sodann betalung tor nöge dahn hebben, schollen vnd willen wy ehme allen jährlicken quittanzen ouer geuen vnd setten sie vnd alle ihre nachkömlinge se so gegenwärtige in de ruhelicken besittende wehren. Wenn ock jemand wehre, de ehme oder ehre nachkomlingen dar insperrung ime dede edder wedder eren willen darinnen bauende edder hauen laten, mögen sie vnd ihre nachkömlinge darinnen pandende, panden laten edder mit recht fordern, dar wy ehne willen to behulpen syn vnd nit ihne hindern. Alle desse vorschreueenn Stück, Punckt vnd Artickeln insamt vnd en iglich befundern lawen wy vorschreueene von Aluenfleben vnuerbrocken, stete vnd veste to holdende. Defz to vorder beckantnisse vnd groter louen hebben wy buffe, ritter, Curt, vicke, Albrecht, Geuert, hanz, vicke vnd Busse, alle vorgeandte Ens, jglich vnfer Insiegel hebben hengen benedden an dissen breue vor vns, ock vnfer Eruen. Gegeuen vnd geschreuen na der bort Christi vnfers Herrn dusend vehrhundert, darna in dem vier vnd negentigften Jahr, am tage Matthäi Apostoli.

Nach einer Copie der Joachimsthalschen Schulbibliothek.

CCX. Busse von Alvensleben und seine Söhne verkaufen wiederkäuflich das Stättegeld, das die Gewandschneider in Jahrmärkten zu Bismark zu entrichten haben, an den Vicar in der Peterskirche zu Stendal Jacob Moritz, am 27. April 1494.

Wy Her Busse, Ritter vnde auermarschalk des Irluchsten hochghebornn Fursten vnde herenn, herenn Johann, Marggraue to Brandenborch, Kurfürsten, des hillighenn Romischen Rycks Ertzchkamerer, tho Stettin, Pommern etc. Hertoghen, Fursten to Rughen, Borchgrauen to Nuremberch, her Ludolf, Ritter, vnde Curdt, myne szone, alle gheheyten van Aluenfleue,

Bekennen apenbar, In Crafft dusses breues, vor vns vnde vnze eruen vnde vor alzweme, dat wy mydt willenn vnde fulbordt des genanten Irluchten hochgheboren fursten, vnnfers gnedigheften liuen heren vorkofft hebbenn vnde vorkopen, In crafft dusses bryues, Deme Erhaftighenn heren Jacobo Mauritze, Vicario In fonte Peters kercken to Stendall, vnnde hebber dusses bryues mydt synem ghuden willen, szon stedeghelt, alzē de wantfnydere vnde lakenmeker van Stendall, Tangermünde vnnde Osterborch, edder wor fy wanen effte herkamen, de In vnnferm bleke Byfzmarcke pleghen want to vorkopende effte to fnydende, vns alle Jar to gheuende pleghen mydt aller gherechticheyt vnnd friheyt, alzē wy In fampt vnnde eyn yszlick bezunderen vnde vnze olderen wente her to gehath hebbenn, vor hunderth Rinsche ghude ghulden, de vns de gnante her Jacob vul tor noghe In eyner szummen gegheuen hefft, wy de ock van ehn entfangenn vnde de jn vnse vnnde vnzer eruen nudt vnnde framen ghewant vnnde ghekarth hebbenn. Vnde szetten den vpgnanten heren Jacob mauritzen vnnde hebber dusses breues jn de rouwelicke were vnnde bezittyngē der vppboringe des genanten stedegheldes, alzo dat de gnante her Jacob vnnde hebber dusses breues Szodanne stedeghelt suluest perzonlick Effte weme fy szodans beuelen werden, In den marckede to Bizmarcke vor szunte Mertens daghe neghesikamende ahn to heuende vnnde dar namens alle Jare vnnde stedē, szo vaken id velth, vphemen scholen. Dar to schal on de Richter bynnen Byfzmarcke behulpen syn: vnnde wy van Aluenfleue, vorgeant, lauen vaste vor vns, vnze eruen vnnde nakomen, dat wy deme genanten heren Jacobe Maurittzen vnnde hebber dusses breues folkes kopes vnnde szodans stede gheldes eyne rechte ghewere weszen willen vor alzweme. Wy willenn ock dat nicht vorhoghen offte vormynren, ock neynerleye wyfz voranderen, szunder szodans lathen vul vnde all blyuen, alzē dat wente her to van older ghewest vnnde gegheuen iz. Id schal ock nymandt bynnen Byfzmarcke effte vp der felmarke ghewant fnyden buthen den marcket daghen ahne des genanten heren Jacobs vnnde hebber dusses breues willen. Ock laue wy, dat wy alle, de In vnzem genanten Bleke Byfzmarcke ghewant fnyden worden, willen beschutten vnde beschermen vnde nicht vorwaldighenn effte vorwaldighenn lathen. Effte ock eyner, de dar In vnferm blecke Byfzmarcke ghewant to fnydende pleghe, vorlorue offte dar nicht meer ghewant vorkopen effte fnyden wolde, denne schole wy de stede, dar de vp to stande plach, eyneme anderen nicht vorkopen effte dar van enich gefchencke nhemen, Szunder fodans schall stan an des genanten heren Jacobs vnnde hebbere dusses breues willenn, weme fy dy stede wedder ghunnen willen vnde to staden, vnnde efft wy edder vnze eruen effte nakamen deme genanten heren Jacobe edder hebbenn dusses breues etlicke Insperunge edder vorhinderunge dhon worden suluest edder dorch de vnzen In szodane stede ghelde, denne scholen de genanten heren Jacob vnnde hebbere dusses breues sullemacht hebbenn vns vnde de vnzen vnde vnze ock vnzer menne ghudt, Id synth reyfzeghe perde, harnsch, wapen edder ander ghudt, nichtes vthbefeiden, wor se dat bekomen konen, In steden edder dorperen, bekummeren vnde bezetten, dar an oren schaden erhalen, szo hoch, alzē suluest den mydt oren eeden werderen derren, Edder sufz mydt gheystlickem effte werltlickem rechte mahnen, wu id on beqwemelt iz, ane alle weddersprake vnde Exceptien, der wy alle afftychtunge dhon, to brukende ane alle gheuerde. Ock zo scholen wy vnde de Radt to Bizmarcke dat kophufz, dar me szodanne ghewant Inne sele hefft, buuen vnde beteren vnde nicht vorfallen lathen. Wolde wy edder vnze eruen vnde nakamen ock szodanne stede ghelt wedder kopen, des schole wy alle tydt mydt hundert ghude Rinsche ghulden mechtich sin, Alzo wen wy dat dhon willen, denne scholen wy edder vnze eruen edder nakamen szodans deme genanten heren Ja-

cob Mauritzen edder hebbet deses briues myt sinem willen touorne vorkundighenn vor sunte Marghareten daghe vnde denne darna malcz vp den Szondach nah szunte Mertens daghe szodane hunderth ghude Rinsche ghulden ane alle vortoch in de stadt Stendall wedder gheuen, ghelden vnde betalen, vnde denne schal vns, vnzen eruen vnde nakamen szodane stedeghelt der wantnyder, dat dar namalcz vallen werth, qwyt, fryh vnde losz sin vnde eer nicht. Vnde wy alle van Aluenfleue, vrogenant, lauen vor vns, vnze eruen vnde nakamen, Ock wy Richtere vnde Radtmanne to Biszmarcke van weggen der ghantzen meynheyte to Biszmarcke glicke szakeweldich Alle stücke, puncte vnde artickele deses briues stede, vaste vnde vnuorbroken to holden. Vnde des to orkunde hebbe wy van Aluenfleue, vrogenant alle, vnde ock wy Richter vnde Radt to Biszmarcke alle vnze Ingezegele hangen witlicken vnden an dessen bryeff, De gegheuen isz na der borth Cristi vnzers heren Duzent vierhundert, darna Ime viervndenhegengestten Jare, ame Mandaghe na Cantate.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche zu Stendal.

CCXI. Kurfürst Joachim gestattet denen von Alvensleben die wiederkäufliche Veräußerung des Stättegeldes zu Bismarck, am 27. Juli 1494.

Wir Johans, von gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Ertz Cammerer vnd Churfurst, zu Stettin, Pomern etc. Hertzog, Burggraue zu Nummernberg vnd furst zu Rügen, Bekennen offentlich mit diesem briue vor vnns, vnser erben vnd nachkommen Marggrauen in Brandenburg vnd sust vor Allermeniglich, das wir vnseren Obermarfchalk, Reten vnd lieben getrewen Buffen, Ludloff, Rittere, vnd Curte von Aluenfleue, seinen Sonen, vff ir vleissig bitten vergont vnd erlowbt haben, das sie vnserem lieben andechtigen Ern Jacob Mauritzen, vicarien In sant peters kirchen in vnser Stadt Stendall, vnd seinen nachkommen vff einen rechten widerkauff vnd In widerkauffswiese verkauffen mogen das Stedegelt, so Inen zu Bismarck In Irem Stettichen Jerlichen fallett, vor Hundert gulden Rinisch, nach laut des kauffbriues darvber vszgangen, Gonnenn vnd Erlawben In des vnd Geben zu solchem widerkauff vnsern willen vnd volbort, In crafft vnd macht dits briues, Doch also, das sie oder ir erbenn solch obgnant Stedegelt Jerlich Inn vmb solch Summen wider ablosenn vnd zu sich bringen sollenn, ongenuerdt. Czu vrkunth mit vnserm anhangenden Infigel versigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, Suntags Nach Jacobi, Cristi vnsern hern geburt vierzehnhundert vnd Im vir vnd Newntzigsten Jaren.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche zu Stendal.